

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 83.

Samstag, den 22. Juli 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad. Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 29. Juli
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Staats-
wald Distrikt II Eiberg Abt. 86 Mitt.
Langerwald, Abt. 111 Mittlere Wanne und
Abt. 112 Hintere Wanne:
700 Stück Langholz I. bis IV. Classe
mit 1438 Ftm.;
257 „ Sägholz I. bis III. Classe
mit 273 Ftm.

Wildbad. Sand-Verkauf.

Am Montag, den 24. d. Mts.
nachmittags 6 1/2 Uhr
wird auf dem hiesigen Rathause, der vor-
handene Floßsand im Blöcherweg mit 44 Kbm.
im Hochwiesenweg 4 Kbm., Sommersteige bis
Auchalderbrunnen 4 Kbm., Ziegelsteige und
Neuensteige 9 Kbm., im öffentlichen Auf-
streich verkauft.

Stadtpflege.

Wildbad. Zwangs-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 25. d. Mts.
nachmittags 1 Uhr
kommt auf der Stichwegene
**1 zweispänniger
Leiterwagen**
gegen bare Bezahlung zum Verkauf.
Den 21. Juli 1893.



**Gerichtsvollzieher:
Gutbub.**

Turnverein Wildbad.

Heute Samstag, den 22. d. M.
abends 8 1/2 Uhr
Bersammlung
im Gasthaus z. Eisenbahn.
Tagesordnung:
Gauturnfest in Altensteig.
Der Vorstand.

Guten, alten, echten
**Nordhäuser
Kornbranntwein**
zum Ansetzen
empfiehlt
Chr. Brachhold.

Wildbad. Haus-Verkauf.

Auf Antrag der Jakob Wildbrett, Schuhmachermeisters Witwe hier kommt deren
Liegenschaft:



1/2te an Haus Nr. A 52
3 ar 09 qm 3stoc. Wohnhaus mit Anbau u. Hofraum nebst
Parz. 588
1. 4. 5 2 ar 49 qm Gemüsegarten beim Haus

am
Mittwoch, den 26. d. Mts.

vormittags 11 1/2 Uhr
auf hiesigem Rathaus zum erstenmal zum Verkauf.
Wildbad, den 21. Juli 1893.

Ratschreiberei: Bäkner.

Wildbad.

Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr

in der Trinkhalle

Großes Wohlthätigkeits-Concert

zu Gunsten armer Badbedürftiger

ausgeführt von der Kgl. Kurkapelle dahier, dem „Instrumental-
verein“ u. dem Männergesangverein „Liederhalle“ aus Pforzheim.

Orchester: 62 Musiker, 58 Sänger.

Leitung: die Herren

Fr. Nuß, Kgl. Musikdirektor hier

und **A. W. Baal**, Musikdirektor aus Pforzheim.

Eintritt à Person 1 Mark

Das gewöhnliche Abendconcert auf dem Kurplatz fällt aus, dagegen
findet im Falle günstiger Witterung

**Abends 8 1/2 Uhr festliche Beleuchtung des
Restaurationsplatzes vor dem Theater
mit Concert**

statt.

Königl. Badkommissariat.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Verloren

gieng auf der Landstraße zwischen Calmbach und Wildbad letzten Mittwoch nachmittag eine silberne Damen-Uhr mit goldner Kette.

Der Finder wird gebeten solche gegen gute Belohnung in der Konditorei von Fr. Funt abzugeben.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weisen, summetweichen Teint? — so gebrauchen Sie: **Bergmann's Lilien-Milch-Seife** (mit der Schutzmarke Zwei Bergmänner) von Bergmann u. Co. in Dresden. à Stck. 50 Pfg. bei Gottlob Rometsch.

Chocolade u. Cacao, Comp. Française, holländ. Cacao van Houten, verschied. Sorten feinen Thee in Packeten und offen, sowie engl. Albert Biscuits

empfehl't Gustav Hammer, Hauptstr. 103.

Selbstgebrannter **Fruchtbranntwein** ist fortwährend zu haben bei Bierbrauer Bäuerle.

Frisches **I_a Schweineschmalz** rein in Qualität ist zu haben bei Chr. Brachhold.

Cannstatter Volksfest-Loose à 1 M. Ziehung 29. September 1893 sind zu haben bei Carl. Wiltg. Bott.

Makulatur ist zu haben in der Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

Mandeln Feigen Rosinen Zibeben empfi. h't G. Rometsch.

Königliches Kurtheater. Direktion: Peter Liebig. Samstag, den 22. Juli 1893. (Dagend-Karten gültig.)

Die beiden Leonoren. Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Sonntag, den 23. Juli 1893. (Dagend-Karten gültig.)

Der Bibliothekar. Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang abends halb 8 Uhr.

C. Fegert, Pforzheim

Färberei u. chem. Waschanstalt für sämtliche

Herren u. Damenkleider, Teppiche, Uniformen, Gardinen u. s. w.

bei sorgfältigster Behandlung und schnellster Bedienung.

Annahmestelle für Wildbad und Umgegend

Frau Luise Volz, Hauptstrasse 130.

Gasthaus zur Sonne

Calmbach.

Altrenomiert

den tit. Curgästen bestens empfohlen.

Spiegel! Vorhang-Galerien **Spiegel!**
Vorhang-Galerien

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.

Achtungsvollst

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Bernh. Hofmann in Wildbad

empfehl't alle Sorten

Violin-Saiten

echte römische, rein und haltbar, sowie gute Qualitäten deutsche Saiten für Violin und Guitarre Violinutensilien als: Saitenhalter, Wirbel, Stege und Colophonium sind stets am Lager.

Violinen, Violinbögen und Guitarren in allen Grössen und Preislagen, Violin- u. Guitarre-Kasten aus Pappe und Holz, sowie sämtliche Holz- u. Blechblasinstrumente werden auf Bestellung in kürzester Zeit schnell und pünktlich besorgt.

Reichskanzler-Sect und Beer-Rotwein

von J. Fromm, Frankfurt zu haben bei **Chr. Brachhold,** 81B König-Karl-Straße.

Gelbe mehltreiche

Niekar-Kartoffeln

empfehl't Chr. Batt.

Eine größere Partie b'ssere

Corsette

habe ich im Preise herabgesetzt.

G. Riezingler.

Sodawasser, Limonade, Himbeer, Citron, Orange, Vanille etc.

empfehl't billigt und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Batt, Rathausgasse.

Garantiert echt

arabischer Mokka

frisch eingetroffen bei

Fr. Funt,
Inh. G. Lindberger.

Hofman's Patentstärke
 „ Silberglanzstärke
 „ Cremestärke
 Zwicks Doppelstärke
 Tapezierstärke
 Weisses Wachs
 Borax ganz und gemahlen
 Blaukugeln und Pulver
 empfiehlt Fr. Treiber.

I^a Oliven-Öel
 I^a Salat-Öel
 empfiehlt Carl Wilh. Bott.

Vorzügliches

Salatoel

empfehlen Emil Ruff.

K u n d | a u.

Bei der am 29. Mai und den folgenden Tagen bei der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist unter anderen für befähigt erklärt worden: Heinrich Bäßner in Wildbad.

Das diesmalige Volksfest, welchem das Königepaar anwohnen wird, erhält nicht allein durch die Einweihung der neuen Neckarbrücke und die im August zu eröffnende Cannstatter Gewerbeausstellung, sondern auch durch eine vom Württemb. Obstbauverein in Stuttgart, veranstaltete Landes-Obstausstellung einen erhöhten Reiz. Für die letztere Ausstellung, die während des Volksfestes abgehalten wird, ist als Lokal die städtische Reitballe gewählt worden.

Ludwigsburg, 19. Juli. Die hiesige Garnisonverwaltung hat gestern vorbehaltlich der Genehmigung der Reichsregierung im sogenannten „Jägerhof“ in der Nähe der neuen Trainkaserne mehrere größere Güterstücke zu militärischen Zwecken angekauft. Dem Vernehmen nach sollen auf denselben die Kasernen für die neuzubildenden Bataillone errichtet werden.

Ein 42jähriger Bürger in Rönngen verletzte sich vor einigen Wochen den Finger an einem Dorn. Er schenkte der Verletzung wenig Beachtung; dieselbe heilte anscheinend auch nach kurzer Zeit vollständig zu. Vor einigen Tagen brach jedoch der Finger auf neue auf; in der Nacht vom Samstag zum Sonntag trat heftiges Fieber auf und morgens 6 Uhr, an seinem Geburtstag, starb der fleißige Mann, der eine kränkliche Witwe und 4 unversorgte Kinder hinterläßt, an Blutvergiftung.

Nagold, 19. Juli. Zwischen Ebhausen und Beina wurde in einer der letzten Nächte der Versuch gemacht, den Bahnzug durch Bretterstücke zur Entgleisung zu bringen. Nur der Umsicht des Straßenwärters jener Strecke ist es zu verdanken, daß nicht größeres Unheil entstand. Möge endlich der Bube, der diese Streiche schon etlichemal versuchte, erwischt werden! — Die Bauarbeit ist diesen Sommer hier besonders reger; augenblicklich wird an 6 Neubauten gearbeitet.

Rottenburg, 19. Juli. Heute hat Bischof Wilhelm v. Reiser 34 Alumnus die Priesterweihe erteilt.

W i l d b a d.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.




Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hackenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von der kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel, auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll
Wilhelm Treiber, Schuhmacher
 hinter dem Hotel Klumpp.

— (Vorsicht beim Unterschreiben.) Seit ca. 1 1/2 Jahren suchen Firmen aus Berlin, Leipzig und Dresden namentlich kleinere Ladenhalter auch in den entlegensten Straßen und in den unbedeutendsten Städtchen in folgender Weise zu beschwindeln. Ein gewandter Reisender erscheint bei den Ladenbesitzern mit der Bemerkung, daß ihr Geschäft ihm empfohlen worden sei als geeignet, um den Alleinverkauf seiner bestrenommierten Seifen und Parfümerien zu übernehmen. Seine Firma würde die Reklamekosten (Annoncen) allein tragen und da er 50% Rabatt gewähre, sei ein sehr schöner Verdienst für den Besteller sicher. Zuerst ist eigentlich die Rede bloß von Seifen und erst wenn der Besuchte sich zu einem „kleinen Versuch“ bereit erklärt hat, wird darauf gedrungen, auch „versuchswelle“ eine „Kleinigkeit“ in den „so viel begehrten“ Parfümerien mit aufzugeben, deren Umtausch gegen Seife zugestanden wird. Der Reisende hat gedruckte — mit „Schlußnota“ überschriebene — Zettel, auf denen seine Artikel verzeichnet sind und auf denen er rasch eine ihm beliebige Zahl vor jeden Artikel setzt und den Besteller bittet, „er möge nun, damit es wegen des Annonciens seinen Irrtum gebe, seine Firma selbst darauf schreiben.“ Ist dies geschehen, so verläßt der Reisende unter Hinterlassung einer gleichlautenden Kommissions-Kopie so schnell wie möglich das Lokal und den Ort selbst. Wenn nachher der Besteller die Kommissions-Kopie näher ansieht, so findet er, daß er nicht für M. 20.— bis M. 30.— Seife, das Dzd. à 50 oder 60 S, bestellt hat, wie er meint, sondern daß als dritter Artikel 10—15 Dzd. Seifen à M. 6.—, dann 6 bis 10 Dzd. Parfüme-Flaschen à M. 12.— und M. 18.— notiert sind, alles im Betrage von M. 225.— bis M. 350.—. Alle Versuche, den Auftrag zu annullieren, sind vergeblich, das Haus besteht auf der Lieferung und der Besteller muß innerhalb drei Monaten bezahlen, sonst wird er gerichtlich dazu gezwungen. Will er strafrechtlich vorgehen, so kann er nur gegen den Reisenden als Betrüger, nicht gegen das Haus, dessen Schlußnota er unterschrieben hat, den Straf-antrag stellen. — Also Vorsicht im Unterschreiben von Aufträgen!!

— In Frankfurt a. M. starb dieser Tage, wie die Frkf. Ztg. berichtet, Landrichter Dr.

Th. Buchholz infolge einer Blutvergiftung, die er sich durch einen Mückenstich zugezogen hatte. Der Fall enthält die Mahnung, auch die geringsten Hautverletzungen und Insektenstiche nicht unbeachtet zu lassen.

Berlin, 19. Juli. Nach der Kreuzzeitung telegraphierte der Kaiser dem Abgeordneten Freiherrn von Stumm am Freitag nach der zweiten Lesung der Militärvorlage: „Herrlicher Sieg nach heißem Kampf! Dank Ihnen für Ihre feste, treue Haltung und Hilfe. Ich verleihe Ihnen das Komturkreuz des Hohenzollern-Ordens.“

— Der Reichstag wird nach dem 15. November berufen.

— Wegen Beleidigung des Finanzministers Dr. Miquel wurde gegen Ahlwardt das Strafverfahren eingeleitet. Die Beleidigung wird in einem Vortrag Ahlwardts über die dem Reichstag vorgelegten Akten gefunden.

Berlin, 19. Juli. Die Nationalzeitung teilt mit, vorgestern sei ein Vertrag über die Lieferung von 154 000 Repetiergewehren mit der Waffenfabrik Mauser in Oberndorf seitens der Türkei abgeschlossen worden.

— Für den neuen Deckungsplan soll die Absicht bestehen, unter den neuen Luxussteuern auch eine ausgiebige Abgabe auf diejenigen Cigarren einzuführen, deren Genuß sich nur die wohlhabenden Klassen gestatten dürfen.

Berlin, 19. Juli. Der erste Cholera-verdächtige wurde heute aus dem Hause Steinstraße Nr. 11 in Barocklazarett überführt. Das Krankenzimmer wurde desinfiziert und verschlossen.

— Auf dem Schießstande in Ortelsburg schoß ein Oberjäger der 4. Compagnie des Jägerbataillons mit dem Gewehre eines Gefreiten und stellte es alsdann bei Seite, ohne die Sicherheitsklappe vorzuschieben. Der Gefreite, nichts ahnend, nahm das Gewehr unter den Arm und muß hierbei, wie man der „Danz. Ztg.“ berichtet, an den Abzugsbügel gekommen sein, denn plötzlich knallte der Schuß und der entgegenkommende Jäger Ziems stürzte, in den Kopf getroffen, tot nieder.

— Im Junkschen Kalkwerke bei Regensburg an der Walhalla-Station bekam vor einigen Tagen der Tagelöhner Solleder von Reinhausen, während er mit Füllen eines Kalkofens beschäftigt war, das Uebergewicht und stürzte kopfüber in den Ofen. Die Leiche

wurde in stark verkohltem Zustande aus dem Ofen herausbefördert.

— Die belg. Kammer beschloß trotz des Widerspruchs des Ministeriums, jedem Abgeordneten 4000 Francs jährliche Entschädigung, sowie freie Eisenbahnfahrt zu bewilligen.

— Aus Bayreuth, 16. Juli, wird der Fr. Btg. gemeldet: In dem Dorfe Markt-leugast sind 27 Bauernhöfe durch eine Feuerbrunst eingäschert worden.

— Der badische landwirtschaftliche Konsumverein kaufte bis jetzt bereits für eine halbe Million Mark Futtermittel außerhalb Badens an.

— Furchtbare Verstümmelung durch Blitzschlag. Aus Callmoor, 17. Juli, wird berichtet: Auf eine gräßliche Art und Weise ist der 20jährige Sohn des Hofbesizers Klindworth hier selbst ums Leben gekommen. Von einigen Bekannten war während des heraufsteigenden Gewitters bemerkt worden, wie der junge Klindworth, der auf dem Felde Haide gehauen hatte, sich dieselbe zu einem Haufen zusammenrug und, um Schutz gegen das Unwetter zu haben, unter denselben kroch. Als nun gestern abend gegen 8 Uhr K. noch nicht zurück kehrt war, begab sich, beunruhigt

über das lange Wegbleiben seines Sohnes, der alte K. nebst einigen Freunden aufs Feld, woselbst sich ihnen unter dem erwähnten Haidehaufen ein gräßlicher Anblick darbot. Der Blitz war unglücklicherweise gerade in diese kleine Haideerböschung eingeschlagen, hatte dieselbe in Brand gesetzt und den jedenfalls durch den elektrischen Schlag sofort betäubten K. bis aufs Unkenntlichste entstellt. Vom Kopfe war nur noch die Hirnschale nebst Nasenbein und Kiefern vorhanden, die Unterarme waren ab und nur ein Paar verkohlte Stumpfe der Oberarme übrig geblieben, das eine Bein hing nur noch an einer Sehne fest, sonst Alles verkohlt und verbrannt. Die Ueberreste des Erschlagenen wurden auf den mitgebrachten Wagen geladen und in das elterliche Haus geschafft.

London, 20. Juli. Auf der Nord-westernbahn entgleiste ein Zug. Die meisten Passagiere wurden getödtet, 30 verwundet; die Wagen haben schwer gelitten.

Marseille, 14. Juli. In der vergangenen Nacht ist die Zündholzfabrik am Prado abgebrannt, wodurch 400 Arbeiterinnen und 60 Arbeiter beschäftigungslos werden. Schon im April dieses Jahres war in derselben

Fabrik am Tage nach dem Ausstade der Arbeiterinnen Feuer ausgebrochen, damals aber bewältigt worden. Die Zündholzfabrikation ist in Frankreich ein Staatsmonopol, das dem Staate viel Geld einträgt, dem Publikum aber zu einem übertriebenen hohen Preise eine schlechte Ware liefert. Ein Schächtelchen schwedischer Monopolzündhölzer muß hier mit 10 Centimes (8 s) bezahlt werden, sodaß man mit Vorliebe auf die eingeschmuggelten Wachsreichhölzer Italiens und Spaniens zu 5 Centimes zurückgreift.

— Der Ort Baren (Frankreich) ist durch eine Wasserhose nahezu vollständig zerstört worden; die Gebäude sind teils eingestürzt, teils völlig weggeschwemmt. Brücken und Wege sind vernichtet; ebenso die bloßgelegten unterirdischen Telegraphen-Leitungen. Das eigentliche Zerstörungswerk soll sich binnen wenigen Sekunden vollzogen haben.

Heimgelieben. Reisender: Herr Chef, dürfte ich um die Hand Ihrer Fräulein Tochter bitten? Chef: „Hören Sie mal, Herr Schulz; ich habe Sie doch als Geschäftsfreisenden engagiert und nicht als Hochzeitsreisenden.“

Liebe um Liebe.

Novelle von Karl Cassau.

(Nachdruck verboten.)

2.

„Ei, ei, Lothar, und Du hast nicht einmal Blumen bei Dir? Ich dachte doch, Du sehest die junge Dame nicht mit gleichgültigen Augen an!“

„Stille!“ gebot hier aber Lothar so heftig, daß Doktor Löwe sörmlich zusammenschrak. „Ueber diesen Punkt laß uns nicht scherzen. Es ist gewiß, Alexandrine ist mir nicht gleichgültig, aber nie soll sie erfahren, daß —“

„Ein so stolzes Herz wie das Deinige sie geliebt hat!“ ergänzte Löwe sarkastisch. „O, Lothar, ich fürchte für Dich, denn Alexandrine scheint sich mehr für Pferdehufe als für Versüßte zu interessieren und schmucke Hularenoffiziere scheinen ihr näher zu stehen als Zamben und Trochäen!“

„Du spielst offenbar auf den Rittmeister von Silzingen an, Franz! — Victor, der Sohn des Hauses, hat ihn als Kameraden mitgebracht. Und wenn Alexandrine die Werbungen des Rittmeisters erwidert, umso mehr, Franz, habe ich Ursache, meine Gefühle zu verbergen; ich denke, das leuchtet ein!“

„Ich schweige! Aber eins noch! die Huldigungen dieses Silzingen scheinen doch mehr der Müdigkeit als der Person Alexandrines zu gelten.“

„Glaub's auch!“ gab Hiller trocken zurück.

„Woher mag eigentlich der Reichtum des Bankdirektors stammen?“

Lothar zuckte die Achseln:

„Ich habe mich nie darum gekümmert, übrigens soll er in den Donaukriegen sehr klug speculiert haben!“

„Ah, so!“

Schon trat das Haus des Bankdirektors, von oben bis unten festlich erleuchtet, in Sicht, als Doctor Löwe abermals das Wort nahm: „Lothar, Du weißt, ich bin Dein Freund, Dein treuer Freund, der, wie man sagt, mit Dir durch Dick und Dünn geht. Ich liebe

Beate, des Direktors Nichte, und habe dabei vielfach Gelegenheit gehabt, Fräulein Alexandrine zu beobachten; meinst Du, glaubst Du, daß dieser Marmor zu befehlen sei?“

Lothar stand still und schaute einen Moment zum funkelnden Sternenhimmel auf, dann entgegnete er:

„Daß Alexandrine eine Seele besitzt, weiß ich; aber diese träumt, sie muß erst erweckt werden. Franz, laß es Dir gestehen: dem einen Streben gilt all mein Ringen, mein Denken, Fühlen, Schaffen; ich will Alexandrine mir erwerben, sie durch Liebe zur Liebe und zu einem neuen, glücklichen Leben erwecken!“

„Möge es Dir gelingen, Lothar!“

Doctor Löwe reichte dem Freunde die Hand und beide traten durch das Portal in das Haus des Bankdirektors, wo die Diener geschäftig Pelzröcke in Empfang nahmen. Das Haus war vom Blüthenduft großer Topfpflanzen durchweht, Marmortreppen und Corridore waren mit feinen Smirnaer Teppichen belegt, mit großen Kübeln voll exotischer Gewächse besetzt, an den Wänden sah man überall feine Bilder der neuesten, deutschen Schule und durch große, mattgeschliffene Kugeln von Glas drang das Gaslicht von hohen, vergoldeten Kandelabern bis in die entferntesten Winkel. Einem Feenpalaste gleich der große Saal im ersten Stock. Welch' eine fast orientalische Pracht aus tausend und einer Nacht, Welch' ein buntscheckiges Wogen eleganter Damen und Herren, darunter viele in den Uniformen des Kaiserstaates und der Nachbarländer!

Die beiden Freunde kamen gerade früh genug, um der nach den rauschenden Klängen einer Jägerkapelle aufgeführten Polonaise zusehen zu können, welche ein schöner, flotter Rittmeister in der Uniform der roten ungarischen Husaren mit der classisch schönen Tochter des Hauses an der Seite dirigierte. Ein schönes Paar war es wahrhaftig, welches an der Spitze der Polonaise schritt. Die vielfachen Wendungen und Verschlingungen, die das führende Paar in immer neuen Varianten erfand, boten den Zuschauern hin-

reichend Gelegenheit, die ganze Gesellschaft in allen verschiedenen Elementen zu mustern.

Die beiden Anknümlinge mußten übrigens bei dem Hausherrn in sehr hoher Achtung stehen, denn Herr von Eppinger, welcher seine Augen überall zu haben schien, eilte nach ihrer Ankunft sofort zu ihnen und begrüßte sie herzlich. An einem der Büffets tranken die Freunde nun in aller Eile einige Gläser echten Champagners und wandten sich dann dem Tanze wieder zu.

Während der Zug der Tanzenden die entgegengesetzte Saalseite entlang ging, flüsterte Doctor Löwe seinem Freunde in's Ohr:

„Alexandrine versteht sich wahrhaftig auf Labyrinthgänge. — Auf Wiedersehen, ich muß zu Beate!“

Die nächste Pause benutzte Doctor Hiller dazu, die Damen des Hauses aufzusuchen und ihnen sein Compliment zu machen.

War Frau Bella von Eppinger schon eine Schönheit ersten Ranges zu nennen, in den vierziger Jahren noch jugendfrisch, so durfte ihre Tochter Fräulein Alexandrine mit ihren zwanzig Jahren als das Prototyp echt weiblicher Schönheit gelten. Es war eine jüdische Gestalt, die zugleich doch etwas von der Zierlichkeit der Hebe an sich trug. Das griechische Oval des Gesichtes war durch ein Paar mandelförmig geschnitten, strahlender, blauer Augen belebt und von dem prachtvollsten Kastanienbraun eines üppigen Haarschmuckes umrahmt; der rote Kirschmund konnte so lieblich lächeln und plaudern, daß man fast darüber vergaß, die prachtvollen, perlartigen Zahnreihen zu bewundern.

Hiller fand Fräulein Alexandrine neben der Mama und bei den Damen waren auch der Sohn des Hauses, Viktor von Eppinger, Oberleutnant bei den Kaiserjägern, und der schon erwähnte Rittmeister von den roten Husaren, Guido von Silzingen.

Hiller stellte sich verbindlich grüßend den Damen vor und nahm auch Anlaß, Fräulein Alexandrine in Anbetracht des heutigen Tages herzlich zu beglückwünschen.

(Fortsetzung folgt.)